

Der erste Kommandant des neu in Dienst gestellten Schlachtschiffes „Scharnhorst“, Kapitän zur See Giliat, trat am 1. April 1910 als Seeoffizier in die Kaiserliche Marine ein. Bis zum zweiten Kriegsjahr ist er Dienst auf S.M.S. „Hannover“, war an der Doggerbank-Schlacht beteiligt und vom Herbst 1915 bis zum Ende des Weltkrieges Wachoffizier und später Kommandant auf den U-Booten „U 52“, „U 27“ und „U 96“. In den ersten Nachkriegsjahren war er Kommandant von Torpedobooten und von 1926 bis 1928 Chef der I. Torpedobootflottille. Nach zweijährigem Kommando als Erster Admiralstabsoffizier im Stabe des Befehlshabers der Aufklärungsstreitkräfte erfolgte 1931 seine Berufung als Dezent in der Ausbildungs- und Flottenabteilung im Oberkommando der Marine. Anschließend war Kapitän Giliat zwei Jahre bis 1936 Chef der Operationsabteilung im R.M. An die Front zurückgeführt, übernahm er als Kommandant das Panzerschiff „Admiral Scheer“, mit dem er meist in den spanischen Gewässern war und am 31. Mai 1937 nach dem Überfall auf das Panzerschiff „Deutschland“ die Beschießung von Almeria durchführte. Von März bis Juni 1938 war Kapitän z. S. Giliat Kommandeur und Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern.

25 Kilometer von der Küste

Francos Truppen auf dem Vormarsch.

Das Wochenende brachte den nationalspanischen Truppen weitere Erfolge. Südlich von Balaguer wurde die feindliche Front auf einer Breite von 14 Kilometern durchbrochen. Die Ortsteile Termes, Bellmunt, Mongay, Bussent und Bentoses wurden erobert. Eine Reihe von ihnen wurde von den Roten vor der Räumung systematisch ausgeplündert und dann in Brand gesetzt. Das Dreieck Balaguer-Bentoses-Villanueva de la Barca ist nunmehr völlig in nationalspanischen Besitz.

Die Navarra-Brigaden des Generals Solchaga stehen weiter vor und besetzen nunmehr den Ort Balclara, 18 Kilometer südlich von Borjas Blancas. Abteilungen der Brigaden sind im Mont-Sant-Gebräde bis 16 Kilometer nordwestlich der Industriestadt Neus vorgedrungen. Die am weitesten ostwärts stehenden nationalen Truppen sind jetzt nur noch 25 Kilometer von der Küste entfernt.

Diese Operationen sind Teile des konzentrischen Vormarsches auf die katalanische Hauptstadt, der trotz starken feindlichen Widerstandes unaufhaltsam vorwärtsschreitet.

Dittgefuhe aus Barcelona

In Barcelona dauern die anlässlich des Besuches einer französischen Delegation gehaltenen Euphorie mit großen Reden weit vom Schuß an. Den französischen Parlamentariern wird etwas vorgezaubert, es gibt, während das Volk an den wichtigsten Dingen des täglichen Bedarfs Mangel leidet, Festessen, die allerdings in erster Linie Mittel zu dem Zweck sind, in den Tischen die Dittgefuhe an Volk und Regierung in Frankreich loszuwerden. Parry, der Präsident des roten „Parlamentes“, hob in einer derartigen Rede hervor, daß die Lage an der katalanischen Front den Franzosen die Augen öffnen müsse. Barcelona sei das Volkwerk der Weltdemokratie. Die Franzosen versprachen daraufhin verstärkte Zufuhr von Kriegsmaterial und Lebensmitteln.

Sieg der Idee

Zur Uebergabe der subdeutschen Gebiete

Mit der Uebergabe der subdeutschen Gebiete an die Gane Bayerische Ostmark, Oberdonau und Niederdonau in dem Festakt von Znaim ist ein historischer Entwicklungsprozess, der in den Septembertagen des vergangenen Jahres in sein entscheidendes Stadium trat, zum endgültigen Abschluß gebracht worden. Diese natürliche, politische und volkswirtschaftlich notwendige Entwicklung, die durch des Führers Tatkraft und Entschlossenheit herbeigeführt wurde, war lange genug durch künstliche Schranken und durch brutale Gewalt zurückgehalten worden. Daß sie so rasch und so vollständig zu Ende geführt werden konnte, daß die Angliederung der Gebiete des Sudetenlandes nach so kurzer Zeit schon feststanden konnte, war nur möglich durch die vorbereitende Arbeit der Partei.

Das Großdeutsche Reich, das heute 78 Millionen Deutsche umfaßt, ist der nach außen hin sichtbarste Erfolg des jahrzehntelangen unaufhörlichen Wirkens der nationalsozialistischen Idee. Voraussetzung für die unumwälzbare Geschicke des Jahres 1938 war der Sieg der nationalsozialistischen Weltanschauung im Reich, war die Einigung aller Deutschen im Nationalsozialismus, war das Vorbild des Kampfes und Einsatzes, das die Partei in Deutschland täglich den Millionen Deutschen draußen vorlebte und sie so selbst zur Einigung und zum Kampfe um ihr Reich führte.

Als der Führer die Parole des Selbstbestimmungsrechtes der Völker denen ins Gesicht schleuderte, die dieses Recht einst in Versailles zur lächerlichen Phrase degradiert hatten, da stand hinter ihm nicht nur eine entschlossene und geeinte deutsche Nation, da standen in der Ostmark trotz vorheriger jahrelanger Verfolgungen eine starke nationalsozialistische Partei und ein nationalsozialistisches Volk, da standen hinter im Sudetenland dreieinhalb Millionen in Konrad Henlein's Partei zusammengeschlossene deutsche Nationalisten, die bereit waren zum äußersten Kampf um ihr Deutschland. Dieses Volk des Nationalsozialismus war die einzige Voraussetzung, die zu den geschichtlichen Ereignissen führen konnte, welche jetzt in Znaim ihren symbolischen Abschluß fanden.

Bei der Feier von Znaim erlebten wir abermals die sinnvolle Verwirklichung einer Forderung, die einst Adolf Hitler am 24. Februar 1920 im Hofbräuhausaal in München als Führer einer kleinen und unbekannteren Partei aufstellte: „Wir fordern den Zusammenschluß aller Deutschen auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker zu einem Großdeutschland!“

Reichswirtschaftsminister Funk in Rom

Beisprechungen mit italienischen Wirtschaftlern

Reichswirtschaftsminister Funk hat am Ehrenmal des Unbekannten Soldaten und in der Ehrenkapelle der gefallenen Faschisten im Hause der faschistischen Partei mit dem Hofentzug geschmückte Vorbereitungen niedergelegt.

Im Hause der faschistischen Partei wurde Reichswirtschaftsminister Funk von Parteisekretär Starace empfangen. Anschließend gab der italienische Vorkämpfer in Berlin, Attolico, zu Ehren des Reichsministers ein Frühstück.

Dann hatte Reichswirtschaftsminister Funk eine erste Besprechung mit dem italienischen Minister für Devisenbewirtschaftung, der ein Besuch bei dem italienischen Außenminister Graf Ciano folgte. Am Abend wohnte der Reichsminister der zweiten Trichon-Aufführung unter Mitwirkung erster deutscher Kräfte in der königlichen Oper bei.

Dr. Funk geht, wie er uns sagte, mit den allergrößten Hoffnungen an die Vollendung dieses Werkes. Denn was Ehle, sein Meer, seine Nordküste, seine Dufane, seine Seen, Urwälder, was das schillernde Patagonien und das allienische Feuerland an landschaftlicher Größe bieten, hat selbst Fund übercrascht, jenen Mann, der seit Jahrzehnten mit der Linse auf der Jagd nach der Schönheit der Welt unterwegs ist.

Trinksprüche Funk-Guarneri

In Ehren des Reichswirtschaftsministers Funk gab der Minister für nationale Wirtschaft, Guarneri, ein Essen, zu dem zahlreiche führende Persönlichkeiten von Wirtschaft und Finanzen geladen waren. Bei dem Essen wurden zwischen Minister Guarneri und dem Reichswirtschaftsminister Trinksprüche gewechselt.

Minister Guarneri führte u. a. aus: Deutschland und Italien stehen den gleichen Aufgaben gegenüber und müssen sich in jeder Weise bestreuen, die einheimischen wirtschaftlichen Quellen in immer größerem Maße zu verwerten, um ihren Forderungen die weitestmögliche wirtschaftliche Unabhängigkeit sicherzustellen, welche die notwendige Voraussetzung für die politische Unabhängigkeit und für die fortschreitende Verbesserung der Lebensbedingungen ihrer Völker darstellt.

Das soll nicht bedeuten, daß es in der Welt Deutschland und Italiens Lage, sich auf wirtschaftlichem Gebiet zu verdrängen und geschlossene Märkte zu bilden.

Die mit ihnen geführten Unterredungen haben mich in meiner Überzeugung bestärkt, daß Deutschland und Italien dank dem vollen Verständnis, das in der politischen Atmosphäre der Nähe der beiden berechtigten Regierungen entgegengebracht wurde, zu gemeinsamen Vorzügen die Beziehungen zwischen ihren Wirtschaften immer enger und tiefer gestalten. Mit diesem Wunsch erhob der Minister das Glas auf den Führer und das Wohl des deutschen Volkes.

Reichswirtschaftsminister Funk antwortete mit Dankworten u. a.: Jedesmal, wenn ich in Ihr Land gekommen bin, konnte ich mich von dem häufig wachsenden Aufschwung überzeugen, der alle Lebensbedingungen umfaßt und alle Kräfte im gewaltigen Arbeitsrhythmus zu höchster Leistung anspannt.

Wichtige Wirtschaftsverhandlungen

Mein Besuch in der interessanten Antarktis-Ausstellung hat mir die stärksten Eindrücke vermittelt und mich davon überzeugt, wie im faschistischen Italien alle wirtschaftlichen Kräfte und Energien für die großen politischen und kulturellen Ziele mobilisiert werden, und wie eine gute Propaganda auch die psychologischen Voraussetzungen in allen Volksschichten für die Erkenntnis schafft, daß die Wirtschaft von den politischen Kraftströmen geleitet wird, daß die gleichen Ideale und die

gleiche Weltanschauung in der Politik, in der Kultur und in der Wirtschaft lebendig sein müssen, wenn die Wirtschaft ihre höchste Aufgabe erfüllen soll, der Sicherheit der Nation und dem Wohlstand des Volkes zu dienen.

Ich habe die Einladung Ihrer Regierung gerade zu diesem Zeitpunkt besonders freudig und dankbar angenommen, weil zur Zeit wichtige Wirtschaftsverhandlungen zwischen unseren beiden Regierungen im Gange sind.

Ich bin der Meinung, daß eine Aussprache zwischen uns über diese Dinge deshalb gerade in diesem Augenblick von größter Bedeutung sein muß, weil wir einen Wandel des wirtschaftlichen Weltbildes wahrnehmen, der uns ebenso wie auf politischem und kulturellem Gebiet auch in der Gestaltung unserer beiderseitigen nationalen Wirtschaften zu neuen gemeinsamen Kraftanstrengungen zwingt.

und es erforderlich macht, daß wir nach Möglichkeiten und Methoden suchen, einen Ausgleich der Kräfte herbeizuführen, um einen noch härteren Einsatz und einen noch größeren Erfolg im gemeinsamen Vorhaben zu erreichen. Ich bin glücklich, daß unsere Besprechungen bereits das Ergebnis erzielt haben, daß in diesen grundsätzlichen Fragen eine volle Übereinstimmung besteht und daß beide Regierungen entschlossen sind, diesen Weg mit aller Energie vorwärtszugehen. Auf diese Weise wird das Wort Jhesus Duce in seiner Reichsbotschaft an unseren Führer, daß „wir gemeinsam marschieren“, auch für die Wirtschaftspolitik unserer beiden Länder seine Geltung erhalten.

Diese Jahreswende ist auch eine Reihewende, und wir können in dem folgenden Bewußtsein glücklich sein, daß sich die Dinge zu unserem Gunsten wenden.

Das haben wir der untergezeichneten Staatskunst unserer beiden Väter zu danken, die unseren Völkern nicht nur ein politisches Ideal gegeben haben, sondern auch die Ethik der Pflicht in der Wirtschaft unserer beiden Länder lebendig werden lassen. Wir wollen die anderen nicht belehren, sondern durch den Erfolg unserer Arbeit von der Richtigkeit unserer Grundsätze und Methoden überzeugen.

Wir sehen den internationalen Welt-, Kredit- und Kapitalmärkten die Kraft des Werdens und der Arbeit entgegen.

Wir sehen es mit jedem Tag deutlicher, wie die alten Mächte eines nicht mehr lebensfähigen Weltwirtschaftsnetzwerks die gegen sie ansturmende Gewalt der jungen, national erwachenden, von hohen Idealen erfüllten und zur letzten Hin- und hergeleiteten Kräfte aus den erstarbten nationalen, noch einem Willen und zu einem Ziel geführten Wirtschaften zu spüren bekommen und als höchst bedrohlich erkennen. So werden die alten Reichen arm und die jungen Armen reich werden. In dieser Entwicklung sind Italien und Deutschland im vergangenen Jahr einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen und das neue Jahr wird uns weitere Erfolge bringen.

In diesem Sinne trank der Minister auf das Wohl des Königs, des Duce und auf das Glück des italienischen Volks.

Dr. Goebbels in Salzburg

Besprechungen über die kulturelle Gestaltung der Stadt

Am Sonntag traf Reichswirtschaftsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung in Salzburg ein, wo er im Hotel Österreichischer Hof von Gauleiter Dr. Rainer empfangen wurde. Zur Begrüßung waren außerdem der Leiter des Reichspropagandaamtes Salzburg, Gauleiter, Landeshaushälter Dr. Reiter und Gewerkschaftsleiter Dr. Bogaschnig erschienen.

Minister Dr. Goebbels besprach mit dem Gauleiter und den übrigen Herren Fragen der kulturellen Gestaltung Salzburgs. Im Vordergrund dieser Besprechungen standen die Restpläne des kommenden Sommers und die Neugestaltung des Salzburger Stadttheaters.

Am Abend besuchte der Reichswirtschaftsminister im Salzburger Theater eine Aufführung der Oper „Carmen“ und des „Achtelns“. In den späten Abendstunden verließ Dr. Goebbels die Stadt.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 9. Januar 1939.

Stadt und Land

Spruch des Tages

Alte, wenn mein Geist geschwieben,
So weicht mir keine Zeile nach,
Denn wo ich weile, dort ist Frieden,
Dort leuchtet mir ein ewiger Tag!

Annette v. Droste-Hülshoff.

Jubiläen und Gedenktage

10. Januar.
1778: Der Naturforscher Karl v. Linné in Uppsala geboren. —
1797: Die Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff auf Wiltsdruff bei Wilsdruff, geboren. — 1916: Eröffnung des Bodden-Deergewässers (1738 Meter) in Montenegro durch die Österreicher unter Trolmann. — 1923: Raub des Rembrandtes durch Vitruv.

Sonne und Mond:

10. Januar: S.-A. 8.08, S.-U. 16.07; M.-U. 10.04, M.-A. 22.50

Tannennadeln am Wege

Nun die „Heiligen Drei Könige“ ins Land getwandert sind, liegen auf allen Straßen verstreut, verweht, unbeschadet überall wieder die Tannennadeln.

Sie haben einst einem Silberbedingenen, Achterbesten Tannenbaum angehört, der am Heiligen Abend und noch oftmals danach strahlte und duftete und nach Neujahr müde seinen Radeltschmuck abzuwerfen begann, — oder sie waren an ihren Ästchen in eine Adventskrone geflochten, mit buntem Band auf die Geschenke gebunden, hinter die Bilder gesteckt.

Dann kam der Tag, wo sie trocken und haltlos sich lösen und herabsinken. Eine Hand strich sie vom Tisch und auf den Boden, der Besen lehrte sie auf ein Blech, und dann trug man sie aus der Küche auf die Straße, vor die Haustür. Dort glitten sie über den Gitterrand, — es waren ihrer gar so viele!

Randmal glänzt ein Silberfalter zwischen ihnen, ein verkohlter Drostrest liegt schwarz darunter. Menschenfüße gehen achtslos darüber hin, treten sie in die Spalten zwischen den Steinen, — Wind legt sie auf die Straße, Regen spült sie in die Gasse, und niemand achtet ihrer mehr.

Volksgenossen, liefert Altmetalle ab!

Was ist es wieder mit dem Winters Herrlichkeit. Am Freitag und Sonnabend verdrängte neuer Niesensnebel die Schneedecke, das Thermometer zeigte 4 und 5 Grad Kälte an und man glaubte den Tauwettererlebnis überwunden. Da kippte das Wetter plötzlich wieder um, Sonntag früh erreichte das Querschnit den Nullpunkt, dann lag es noch höher und es regnete. Das führte an freien Stellen zu gefährlicher Glatteisbildung. Es regnete fast den ganzen Tag und der heilige warme Wind bewirkte die schnelle Vernichtung der weichen Landebahn. Von ihrer Schönheit ist heute nicht mehr viel übriggeblieben. An den Straßenrändern und zum Teil auch auf den Fußgängerwegen liegen nun noch unansehnliche zusammengeworfene Schneemassen. Auch den ins Gebirge gefahrenen Eisbären und -hirschen wurde eine arge Enttäuschung bereitet, auch in höheren Lagen regnete es. Inzwischen sind wir aber wieder einen Tag weiter und es scheint, als ob sich oberhalb eine Zermung des Welters andahnt, die dem Wintersport wieder günstiger gestimmt ist.

Ein Abend der Kameradschaft und des Frohnehmens in der Ortsverwaltung der Deutschen Arbeitsfront im „Schützenhaus“ hatten sich gestern Abend alle Amtswalter mit ihren Frauen eingefunden, um nach einem Jahr der Arbeit und Pflichten-erfüllung einmal frohgelunnt und in kameradschaftlicher Weise einige Stunden zu verbringen. Der Saal war mit den Ehrenreihen der NSDAP, und der DAF, würdig geschmückt und das Grün der Fichten sowie der Glanz der Lichter schufen eine schöne anheimelnde Stimmung von vornherein. AdA. Hart Schmidt stellte sich einpaar allen Anwesenden als Anleiter vor, und seine Aufgabe, für Stimmung und frohe Laune zu sorgen, dürfte ihm restlos gelungen sein. Der Ortsobmann P. L. Müller begrüßte alle Anwesenden mit ihren Frauen und besonders den Kreisobmann P. Anders-Meßen, den Kreisorganisationswähler P. Köhler-Meßen sowie den Ortsgruppenleiter P. Bohl. Er führte aus, daß sein langjähriger Wunsch, in diesem Jahre wieder eine kameradschaftliche Woche Feiertage zu veranstalten, nunmehr in Erfüllung gegangen



9. 1. NSDAP, Zellen- und Blockleiter Ausrichtungabend

in der Parteihalle.

Der angekündigte zweite Parteitag der Volkshilfsbildungsstätte findet nicht am 11. Januar, sondern erst am 7. Februar statt. P. Dr. Danien spricht über das Thema: Männer machen Deutsche Geschichte.